SINAS CHINAM (DEN SINNLOSEN HASS) NEU DEFINIEREN – Tischa B’Av (9.Av)

22. Juli 2020 – 1 Av 5780



Wenn wir uns Tischa b’Av nähern, bemühen wir uns, Wege zu finden, um uns zu verbessern, damit wir sicherstellen können, dass dies das letzte Jahr ohne den Beis HaMikdasch (den Tempel) sein wird. Die berühmte Gemara in Gittin über Kamtza und Bar Kamtza lehrt uns viel über die Ursache der Zerstörung des Beis HaMikdasch und darüber, was wir korrigieren müssen, um seinen Wiederaufbau herbeizuführen.

Die Gemara sagt uns, dass Yerushalayim infolge von Kamtza und Bar Kamtza zerstört wurde. Ein namenloser Mann war ein vereidigter Feind von Bar Kamtza, aber mit Kamtza befreundet. Er schickte seinen Diener, um Kamtza zu einem Bankett einzuladen, aber der Diener lud fälschlicherweise Bar Kamtza ein. Als Bar Kamtza zu der Angelegenheit kam, forderte der wütende Gastgeber, dass er gehen solle. Verlegen bot er an, für sein eigenes Essen zu bezahlen, um bleiben zu dürfen. Nachdem dieses Angebot abgelehnt wurde, meldete er sich freiwillig, um die Hälfte der Kosten des gesamten Banketts zu bezahlen, aber stattdessen wurde er rausgeworfen. Es waren einige Rabbiner anwesend, die während dieses unangenehmen Vorfalls still blieben. Bar Kamtza war über ihre Passivität empört und verleumdete das jüdische Volk gegenüber den

römischen Behörden, was den Verlauf der Ereignisse begann, die mit der Zerstörung endeten. (siehe 1. unten)

Der Iyun Yaakov, ztz”l, fragt, warum Kamtza einen Teil der Schuld für diese Ereignisse trägt, da er während der gesamten Geschichte nichts getan hat. (siehe 2. unten) Der Ben Isch Chai, ztz”l, antwortet mit dem Hinweis, dass Kamtza tatsächlich auf dem Bankett anwesend war und Zeuge, wie Bar Kamtza behandelt wurde, war. Er hätte verhindern können, was passiert war, indem er das Missverständnis mit den Einladungen erklärte. Es gibt einen Grundsatz, dass, wenn jemand gegen ein Fehlverhalten protestieren kann, dies aber nicht tut, dies so betrachtet wird, als ob er es selbst begangen hätte. Der Ben Isch Chai fährt fort, dass diese Antwort laut Maharscha (siehe 3. unten), der schreibt, dass Bar Kamtza der Sohn von Kamtza war, noch überzeugender ist. Dementsprechend war sich Kamtza der Fehde zwischen seinem Sohn und seinem Freund sicherlich bewusst, aber er tat nichts, um Frieden zwischen ihnen zu schließen. Aufgrund seiner Passivität wird Kamtza teilweise für die Zerstörung verantwortlich gemacht. (siehe 4. unten)

Darüber hinaus scheinen die Rabbiner auch teilweise für den Verlauf der Ereignisse verantwortlich zu sein, da sie nichts unternommen haben, um die Demütigung von Bar Kamtza zu verhindern. Daher scheint es ein gemeinsames Thema in dieser Geschichte zu geben: Untätigkeit und Apathie ließen solche schrecklichen Konsequenzen zu. Hätte sich eine der beteiligten Personen bemüht, die aufgetretenen Ungerechtigkeiten zu verhindern, wäre der Beis HaMikdasch möglicherweise nicht zerstört worden. Ihre Gleichgültigkeit gegenüber den umliegenden Tragödien ergab sich aus ihrer Passivität.

Diese Lektion darüber, dass Apathie den zweiten Beis HaMikdasch zerstört hat, scheint der Gemara in Yoma etwas zu widersprechen, die besagt, dass Sinas Chinam (grundloser Hass) die ultimative Ursache für die Zerstörung war. (siehe 5. unten) Bei genauerer Analyse scheint es jedoch, dass Sinas Chinam nicht auf aktiven Hass beschränkt ist; es kann auch

Apathie beinhalten. Wir sehen dies aus einem der ersten Male, dass die Wurzel des Wortes Sinah (Hass) in der Tora erscheint: In Parascha Wajeze sagt uns die Tora, nachdem Jaakow Avinu Rachel und Leah geheiratet hat: „Haschem hat gesehen, dass Lea "Senuah" (wörtlich „gehasst") war." (siehe 6. unten) Die Kommentare haben große Schwierigkeiten zu verstehen, wie Jaakow Lea wirklich hassen konnte. Dementsprechend erklärt der Ramban, dass wenn man zwei Frauen hat, diejenige, die er weniger liebt, "Senuah" heißt – er hasst sie nicht, aber er liebt sie weniger als seine Lieblingsfrau. Deshalb, sagt der Ramban, hasste Jaakow Lea nicht; vielmehr ihr fehlte seine Liebe. Und deshalb können wir verstehen, dass das Wort "Sinah" nicht unbedingt einen aktiven Hass impliziert; Vielmehr kann dies auf einen Mangel an ausreichender Fürsorge und Liebe hinweisen. Somit muss das in Yoma beschriebene Sinas Chinam kein virulenter Hass gewesen sein; es könnte auch Apathie und mangelnde Sorge um den Mitmenschen beinhalten.

In ähnlicher Weise schreibt Rav Yehonasan Eibschutz, ztz"l, dass sich das in der Gemara beschriebene Sinas Chinam nicht auf aktiven Hass bezieht, sondern auf das Desinteresse, andere daran zu hindern, in ketzerische Ansichten zu verfallen. Er stellt fest, dass in dieser Zeit viele ketzerische Sekten gewachsen waren (siehe 7. unten), weil die Menschen nicht bereit waren, sie zu tadeln. Er ruft aus: „Haben Sie einen größeren Hasser als diesen: einen, der seinen Freund in einem Fluss [der Sünde] ertrinken sieht und nicht protestiert?!" (siehe 8. unten) Aufgrund dieser Neudefinition der Sinah ist klar, dass es keinen Widerspruch zwischen diesen gibt die Geschichte von Kamtza und Bar Kamtza und der Gemara in Yoma. Das in Yoma erwähnte Sinas Chinam beinhaltet nicht nur aktiven Hass, (siehe 9. unten) sondern auch Apathie gegenüber dem Schmerz des Mitmenschen und die Weigerung, ihm zu helfen, geistig zu wachsen.

Die Tatsache, dass der Beis HaMikdasch nicht wieder aufgebaut wurde, bedeutet, dass diese Mängel noch heute weit verbreitet

sind und sich auf viele Bereiche unseres Lebens beziehen, sei es im Bereich des Teilens des Schmerzes eines anderen, um den weniger Glücklichen als uns selbst zu helfen oder sich an die vielen Menschen wenden, die von der Tora entfernt sind. Dies ist eine Zeit ernsthafter Seelensuche, um unsere Leistung in diesen Bereichen zu bewerten und uns auf irgendeine Weise zu verbessern.

Möge dies die letzte Tischa b'Av oder Trauer sein, die wir ertragen.

Quellen aus dem Text:
1) Gittin 55b.

2) Iyyun Yaakov auf Gittin 55b.

3) Maharsha, Chiddushei Aggados auf Gittin 55b.

4) Ben Yehoyada über Gittin 55b.

5) Yoma 9b.

6) Bereischit 29:31.

7) Wie die Tzeddukim (Sadduzäer) und Baitusim.

8) Rav Yehonasan Eibschutz, Yaaros Devasch, vol. 1 □, derush 10. Weitere Informationen zu Rav Eibeschutzs Erklärung der Gemara in Yoma finden Sie in meinem Aufsatz "Zurechtweisung geben – Parascha Dewarim".

9) Doch damals gab es sicherlich echten Hass, der uns heute noch betrifft.